

JAHRESBERICHT 2021



■	VORWÖRTER	4
■	GESAMTVEREIN	9
■	VERWALTUNG	13
■	ALOA - Aktiv leben ohne Alkohol	14
■	ABS - Alkoholberatungsstelle Linz	16
■	OBST - Outreachwork	18
■	MOWO - Mobile Wohnbetreuung	20
■	PSWB - Psychosoziales Wohnheim	24
■	PSD - Psychologischer Dienst	26
■	TAGO - Tagesstruktur	28
■	SCHU - Übergangswohnheim	30
■	NOWA - Notschlafstelle	32
■	FUNDRAISING	34

## OBERÖSTERREICH – LAND DES ZUSAMMENHALTS



Gerade ein wirtschaftlich starkes Bundesland wie Oberösterreich hat eine besondere Verantwortung für jene Menschen, die unsere Hilfe brauchen. Diejenigen, die unser Land aufgebaut haben, müssen in Würde alt werden können. Menschen mit Beeinträchtigungen sollen in Oberösterreich einen Wohnplatz und eine Beschäftigung haben. Und diejenigen, die nicht im ersten Schritt am Arbeitsmarkt Fuß fassen, möchten wir auf ihrem Weg bestmöglich unterstützen. Alle, die sich nicht selbst helfen können, müssen sich auf uns verlassen können und diese Verantwortung nehmen wir in Oberösterreich wahr.

Unser Anspruch ist klar: Wir lassen niemanden zurück!

Die Corona Pandemie hatte Oberösterreich auch 2021 fest im Griff und bringt neben den gesundheitlichen Auswirkungen auch soziale und wirtschaftliche Folgen mit sich. Arbeitslosigkeit oder Kurzarbeit treffen auf steigende Energie- und Lebenskosten. Für jene, die ohnehin schon mit wenig Geld auskom-

men mussten, bedeuten die Zusatzbelastungen häufig, dass Mieten plötzlich nicht mehr bezahlt oder Kredite nicht mehr bedient werden können. Aus einer angespannten Situation entsteht Überschuldung mit all ihren finanziellen, gesundheitlichen und sozialen Begleiterscheinungen.

Der Verlust der Wohnung ist eine dieser Folgen, genau hier steht der Verein B37 mit seinen Angeboten unterstützend zur Seite und leistet eine wichtige Arbeit. Ich möchte mich für die gute Partnerschaft und Zusammenarbeit herzlich bedanken. Sie sorgen dafür, dass unser Sozialsystem funktioniert und niemand alleine gelassen wird. Ich bedanke mich im Namen des Landes Oberösterreich für ihren Einsatz als Stützpfiler unseres Sozialsystems.

Herzlichen Dank!

Dr. Wolfgang Hattmannsdorfer  
*Landesrat für Soziales, Integration & Jugend*

## DAS WAR 2021



Für die Betreuung jener Menschen, die aus unterschiedlichsten Gründen in Notsituationen geraten sind, ist der Sozialverein B37 eine zentrale Anlaufstelle. Das Team zeigt den Menschen kurz- und langfristige Möglichkeiten auf und bietet dadurch einen Blick auf neue Perspektiven. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter handeln dabei mit viel Wertschätzung, Fachkompetenz und Geduld. Sie sind dort, wo Hilfe und Unterstützung gebraucht wird.

Eine wesentliche Aufgabe einer sozial geprägten Stadt besteht auch darin, jene zu unterstützen, die Schicksalsschläge nicht mehr alleine bewältigen können. Sie können auf ein dichtes soziales Netz vertrauen, das ihnen Hilfe, Beratung und Unterstützung garantiert. Einrichtungen wie der Sozialverein B37 sind ein wichtiger Teil dieses sozialen Netzes.

Die Lebensqualität einer Stadt basiert vor allem auf dem Angebot, das Bürgerinnen und Bürger in ihr vorfinden. Nicht zuletzt wegen seiner sozialen Stärke ist Linz eine lebenswerte Stadt. Das neue Linzer Sozialprogramm, welches 2021 im Gemeinderat

beschlossen wurde, garantiert, dass die Leistungen weiterhin bestehen und bedarfsgerecht ausgebaut werden.

Mein Dank gilt dem gesamten Team des Vereins B37 für ihre täglichen Leistungen und das großartige Engagement!

A handwritten signature in black ink that reads "Karin Hörzing".

Karin Hörzing

*Vizebürgermeisterin für Soziales, Obfrau-Stv.*

## CORONA STEHT ÜBER ALLEM, ES GIBT ABER NOCH DAS LEBEN DAMIT UND TROTZDEM



Die Normalität im Jahr 2021 war das Leben mit Corona. Diese infektiöse Erkrankung bringt sowohl für die Klient\*innen als auch für die Mitarbeiter\*innen besondere Herausforderungen. Regeln werden wichtiger als sonst, Einschränkungen müssen gesetzt, akzeptiert und lebbar gemacht werden.

Aus meiner Sicht hat es der Verein mit vereinten Kräften sehr gut geschafft, das Infektionsgeschehen überschaubar zu halten. Es ist durch viel verständnisvolle und konsequente Kommunikation gelungen, die meisten Klient\*innen von der Notwendigkeit der nicht immer gleich akzeptierten Maßnahmen zu überzeugen. Dadurch ist die Gratwanderung geglückt zwischen der in der Betreuung notwendigen Begegnung und dem gebührenden Abstand. Diese gemeinsame Anstrengung hat auch den Zusammenhalt, das Füreinander da sein, gefördert, weil es einfach ohne Zusammenhelfen nicht machbar gewesen wäre. Aber das Jahr 2021 war nicht nur das Corona-Jahr. Die Mitarbeiter\*innen haben großartig gearbeitet, Perspektiven gemeinsam

mit den Klient\*innen entwickelt und viele kleine und große Schritte in Richtung Unterstützung, Pflege, Verselbständigung, Menschlichkeit, Zuversicht und Verständnis gesetzt.

Ich danke allen Mitarbeiter\*innen für ihren unermüdlichen Einsatz und ihr professionelles Tun. Auch unseren Finanzgeber\*innen und Spender\*innen sei in diesem Rahmen herzlich gedankt. Ohne die zur Verfügung stehenden Mittel wäre die Arbeit für unsere Klient\*innen und damit für die Gesellschaft nicht leistbar.



Mag.<sup>a</sup> Brigitta Schmidtsberger  
Personaldirektorin Stadt Linz, Obfrau

## WERTE LESER\*INNEN!



Wir begrüßen Sie bei unserem Jahresbericht und hoffen, Sie finden Gefallen am kurzen Abriss der Tätigkeit des Vereins im Jahr 2021.

Klarerweise ist das Thema Pandemie derzeit aus keiner Darstellung wegzudenken. Nicht, weil wir über nichts anderes gerne berichten wollten, sondern aus der Tatsache heraus, dass es kein Thema gibt, das so allgegenwärtig, determinierend und die Lebensbereiche so unmittelbar betreffend ist, wie eben die aktuelle Pandemie. So dürfen wir berichten, dass wir seit den Anfängen der Covid-Krise 2020 viel lernen konnten und uns darauf aufbauend 2021 wesentlich leichter im Handling der pandemiebedingten Maßnahmen taten. Letztlich ist uns die Gestaltung von

risikominimierendem Verhalten in Fleisch und Blut übergegangen, wodurch der Schutz für Klient\*innen wie Mitarbeiter\*innen im letzten Jahr durchaus gut gewährleistet werden konnte. Leider ist es auch klar, dass uns das Schreckgespenst der Pandemie wohl noch länger begleiten und immer wieder erstaunliche "Überraschungen" für uns parat halten wird. Wir gehen aber davon aus, dass wir auch für zukünftige Problemstellungen wieder adäquate Handlungsmöglichkeiten entwickeln werden.

Die Unterstützung der öffentlichen Einrichtungen und des Auftraggebers - der Sozialabteilung der Oö. Landesregierung - war 2021 jedenfalls hervorragend. Dafür möchten wir hier explizit DANKE sagen.

Das wichtigste Thema ist natürlich unser Auftrag zur Betreuung und Wohnversorgung von Menschen in schwierigen Lebenslagen. Diesen Auftrag haben wir selbstverständlich erfüllt und waren dabei auch mit der veränderten Stimmung und Situation in unserer Gesellschaft befasst.

Einerseits ist es besonders zu erwähnen, dass die Hilfsbereitschaft der Gesellschaft auch in der Pandemie ungebrochen war. Mehr noch: Wir durften feststellen, dass 2021 ein besonders gutes Spendenergebnis erreicht wurde – ein riesiger Dank an

dieser Stelle an alle Spender\*innen! Mit Ihren Spenden ist es uns möglich, vielen Menschen unmittelbar in schwierigen Lebenssituationen zu helfen und zu unterstützen. Gerade bei einkommensschwachen Personen ist es zunehmend wichtig geworden, teilweise mit Spenden finanzielle Engpässe zu überbrücken und somit ein Minimum an Sicherheit für diese Personen zu gewährleisten.

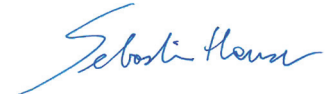
Andererseits ist es uns auch ein Anliegen, die besondere Situation von betreuten Menschen zu beschreiben. Die allgemein große pandemiebedingte Verunsicherung hat noch größere Auswirkungen auf jene Menschen, die in keinem Familienverband aufgefangen werden, die alleine im Leben stehen, die wenige Freundschaften pflegen und die im Alltag mit sehr geringen Mitteln das Auskommen finden müssen. Ängste, Unsicherheiten und bange Zukunftsaussichten sind unter unseren Bewohner\*innen weit verbreitet und erschweren das Leben zusätzlich. Wir weisen an dieser Stelle nur auf diesen Umstand hin und stellen fest, dass die Pandemie durchaus sehr unterschiedlich bei den Menschen ankommt. Manche haben hier einfach nochmal "die schlechteren Karten im Spiel".

Wir möchten uns wie jedes Jahr bei allen unseren Mitarbeiter\*innen bedanken. Danke für die enorme Arbeitsleistung unter harten Rahmenbedingungen!

Und last, but not least sei unseren Vorstandsmitgliedern gedankt. Ohne ihr ehrenamtliches Engagement würde es unseren Verein nicht geben. Danke für diese Unterstützung und für den Willen, etwas in unserer Gesellschaft zum Guten bewegen zu wollen!



Christian Gaiseder  
*Geschäftsführer*



Sebastian Hauser  
*Geschäftsführer-Stv.,  
Koordinator Sozialbereich*

### ALOA Aktiv leben ohne Alkohol

Wohnheim

#### WIR BIETEN

Beratung, Betreuung und Begleitung, Unterstützung bei Wohnungs- und Arbeitssuche, Hilfestellung bei Ämter- und Behördenangelegenheiten, Vermittlung zu anderen sozialen Einrichtungen, Entwicklung einer Tagesstruktur.

#### KAPAZITÄT

15 Wohnplätze für die max. Dauer von 2 Jahren

### ABS Alkoholberatungsstelle Linz

#### WIR BIETEN

Information, Beratung, Begleitung sowie Unterstützung bei psychosozialen und therapeutischen Schritten. Vermittlung zu ambulanter medizinischer Behandlung, stationärer Therapie und anderen sozialen Einrichtungen. Moderierte Selbsthilfegruppe und Themenabende.

### OBST Outreachwork

#### WIR BIETEN

Akuthilfe und Basisversorgung, aufsuchende Sozialarbeit und aufsuchende medizinische Behandlung, Hilfestellung bei Ämter-, Behörden- und finanziellen Angelegenheiten, Vermittlung von Wohnraum, Hauptwohnsitzmeldung nach § 19a.

### MOWO Mobile Wohnbetreuung

#### WIR BIETEN

Unterstützung und Begleitung um im eigenen oder zur Verfügung gestellten Wohnraum - auf Sicht - selbstständig zu leben.

#### KAPAZITÄT

94 Wohnplätze im „Teilbetreuten Wohnen“, 1.800 Stunden in der „Mobilen Betreuung & Hilfe“

### PSWB Psychosoziales Wohnheim

#### WIR BIETEN

Basisversorgung sowie niederschwellige Angebote an sozialtherapeutischen und rehabilitativen Maßnahmen. Wohnformen, welche geringe soziale Kompetenz erfordern, Motivationsarbeit, Beratung und Betreuung.

#### KAPAZITÄT

124 Personen, Aufenthalt individuell befristet

### PSD Psychologischer Dienst

#### WIR BIETEN

Unterstützung bei psychologischen Fragestellungen und Problemen durch psychologische Diagnostik und klinisch-psychologische Behandlung, Beratung, Begleitung, Krisenintervention und Coaching.

### TAGO Tagesstruktur

#### WIR BIETEN

Kreatives Arbeiten unter fachlicher Anleitung, Erzeugung von Gebrauchsgegenständen, welche zum Teil in Serie gefertigt und im Verkaufsraum angeboten werden oder als direkter Auftrag erteilt wurden. Ziel ist es, neue Lebensperspektiven zu bieten und die eigenen vorhandenen Ressourcen zu aktivieren.

### SCHU Übergangswohnheim

#### WIR BIETEN

Motivationsarbeit, Training der Fähigkeiten zum Erlangen und Halten von eigenem Wohnraum bzw. Weitervermittlung in adäquate Wohnform.

#### KAPAZITÄT

50 Wohnplätze, Befristung auf 6 Monate - mit Verlängerungsmöglichkeit

### NOWA Notschlafstelle

#### WIR BIETEN

Schlaf-, Koch- und Duscmöglichkeit, Hilfestellung zur Stabilisierung der momentanen Lebenssituation, Entwicklung neuer Perspektiven.

#### KAPAZITÄT

59 Betten, Befristung 4 Wochen - individuelle Verlängerung möglich

▶ **713** KLIENT\*INNEN<sup>»</sup>



<sup>»</sup> der MOWO (teiltbetreut & mobil) sowie der 4 Wohnheime (ALOA, PSWB, SCHU, NOWA)

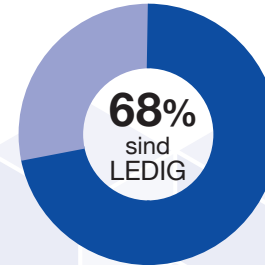
▷ **2/3** der Personen sind  
ÖSTERREICHER\*INNEN



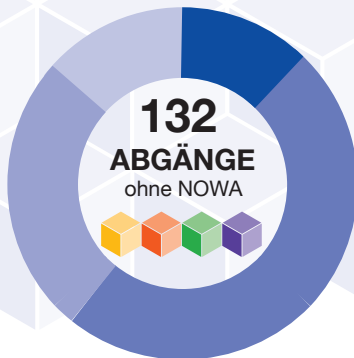
▷ **DURCHSCHNITTSALTER: 44** JAHRE



▶ **1.366**  
AUFENTHALTE<sup>»</sup>

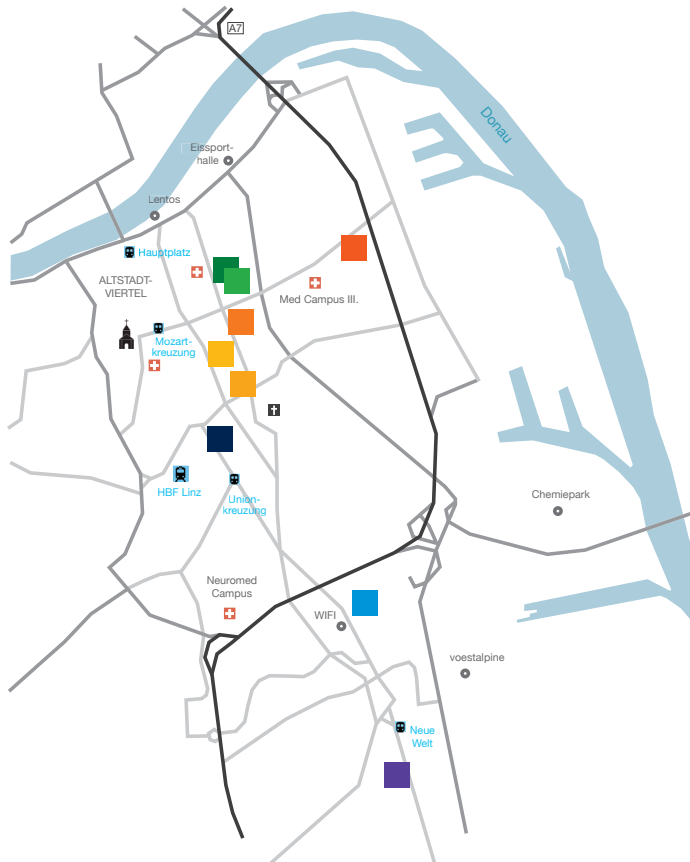


▶ **120.637**  
NÄCHTIGUNGEN<sup>»</sup>



- **27%**  
in BETREUUNG  
intern & andere Einrichtungen
- **41%**  
in EIGENE WOHNUNG
- **20%**  
unbekannt|verstorben|KH
- **13%**  
Eltern|Freunde|sonstiges

# Standorte



**ALOA** **Aktiv leben ohne Alkohol | Wohnheim**  
Goethestraße 23, 4020 Linz

**ABS** **Alkoholberatungsstelle Linz**  
Blumauerstr. 29 | Schubertstr. 48, 4020 Linz

**OBST** **Outreachwork**  
Starhembergstraße 11/EG, 4020 Linz

**MOWO** **Mobile Wohnbetreuung**  
Derfflingerstraße 8/3. Stock, 4020 Linz

**PSWB** **Psychosoziales Wohnheim**  
Bethlehemstraße 37, 4020 Linz

**PSD** **Psychologischer Dienst**  
Bethlehemstraße 37, 4020 Linz

**TAGO** **Tagesstruktur**  
Fichtenstraße 4, 4020 Linz

**SCHU** **Übergangswohnheim**  
Schumannstraße 48-50, 4030 Linz

**NOWA** **Notschlafstelle**  
Anastasius-Grün-Straße 2, 4020 Linz

## EIN JAHR VORBEI

Ein Jahr mit vielen Herausforderungen für die Mitarbeiter\*innen der Verwaltung. Zu den normalen Tätigkeiten wie Reinigung, Instandsetzung und -haltung der Liegenschaften, Einkauf, Notdienst kamen noch weitere diverse Projekte.

Doch auch die Auswirkungen von Corona wurden für die Verwaltung immer mehr zum Thema. Es war oft schwierig, die Dienstpläne so zu gestalten, dass die an uns gestellten Anforderungen zeitnahe erfüllt werden konnten. Manchmal erfolgten Reparaturen verspätet, da diverse Ersatzteile unmöglich zu beschaffen waren oder nicht alle Mitarbeiter zur Verfügung standen.

Neben der Koordination des Verwaltungsteams, sowie der Planung der anstehenden Arbeiten und Projekte ist die Umsetzung und Erfüllung behördlich vorgeschriebener Auflagen ein wesentlicher Teil meiner Arbeit.

Auch wenn wir unserer Arbeit und die an uns gestellten Aufgaben meist recht routiniert meistern können, gilt es ab und an sich kleinen - manchmal aber auch größeren - Herausforderungen zu stellen. Hier ist dann vor allem Flexibilität und schnelles lösungsorientiertes Handeln gefragt. Kommt es beispielsweise zu einem sogenannten technischen

Noteinsatz - des Öfteren auch zu Abend- und Nachtstunden oder am Wochenende - gilt es, die Lage zu begutachten und die optimale Lösung zu finden, um schnellstmöglich weitere notwendige Schritte einleiten zu können.

Obwohl unsere Arbeit teilweise mühsam und anstrengend ist und immer wieder von Lärm, Staub und Schmutz begleitet wird, machen wir sie gerne und in wertschätzender Zusammenarbeit!

Ohne den Fleiß und die Einsatzbereitschaft des Verwaltungsteams würde vieles nicht so reibungslos funktionieren. Ich bedanke mich daher bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und freue mich, mit ihnen in ein neues Jahr zu starten.

*Hannes Richler*  
*Koordinator Verwaltung*

# ALOA Aktiv leben ohne Alkohol

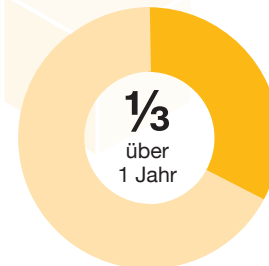
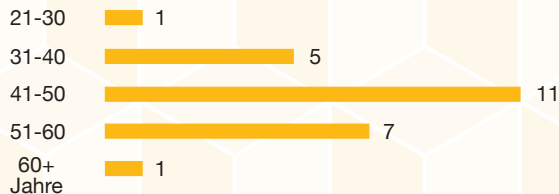
▶ **25** KLIENT\*INNEN 

▶ **3** FRAUEN **22** MÄNNER

▶ **4.738** NÄCHTIGUNGEN 

▶ **AUFENTHALTSDAUER**

▶ **ALTERSSTRUKTUR** 



Übergangwohnheim für alkoholranke Erwachsene als ‚Sprungbrett‘ zur Lebensbewältigung OHNE Alkohol.

## WOHNEN UNTER BESONDEREN BEDINGUNGEN!

Im Jahr 2021 war das Leben und Wohnen im Übergangwohnheim ALOA - Aktiv Leben Ohne Alkohol - neuerlich stark beeinflusst durch die vorherrschende Pandemie.

Hausinterne Betreuungsangebote und Abläufe änderten sich mehrmals, vor allem die wohngruppenübergreifenden Aktivitäten, Gruppen und Freizeitveranstaltungen litten fortlaufend unter den aufoktroierten, wenn auch notwendigen Maßnahmen. Maske und Abstand reichten nicht aus, um Hausgruppen oder die psychologische Gruppe konstant abhalten zu können. Das Infektionsgeschehen extern bestimmte den Alltag intern. Um die dauerhaft angestrebte Abstinenz aufrechtzuerhalten, sowie langfristig festigen zu können, braucht es für unsere Bewohner\*innen Möglichkeiten, sich auszutauschen bzw. tagesstrukturierende Angebote nutzen zu können.

Auch für Besuchskontakte kamen fortlaufend sich ändernde Regelungen für einen Aufenthalt im Haus zum Tragen. Die Bewohner\*innen brachten den vorherrschenden Auflagen und Bedingungen, welche das Zusammenwohnen nicht immer erleichterten, jedoch viel Akzeptanz und Verständnis ihrerseits entgegen. So hielten sich die Corona bedingten Ausfälle von Mitarbeiter\*innen und Bewohner\*innen



sehr beschränkt. Nur zwei positiv Covid19 getestete Personen mussten wir seit Pandemiebeginn in Quarantäne extern isolieren. Ein großer Dank gilt hier der MOWO und ihrem Team, welche uns die ausgestatteten Wohnungen zur Verfügung stellte. Das ALOA selbst hätte keine Möglichkeiten, da keine separaten Wohneinheiten vorhanden sind. Die Summe aller Unterstützungen durch den Verein ist beträchtlich und für das ALOA von großem Wert.

Weiters ist es für die Vergabe der Wohnplätze in unserem Haus von großer Bedeutung, dass auch die Entwöhnungseinrichtungen uneingeschränkt Menschen aufnehmen können.

Bleibt nur zu hoffen, dass die Vielfalt der Betreuungsmöglichkeiten zukünftig wieder zur Normalität wird und ein Aufatmen auf vielen Ebenen beginnen kann.

■ Karin Groh

# ABS Alkoholberatungsstelle Linz

▶ 263 PERSONEN

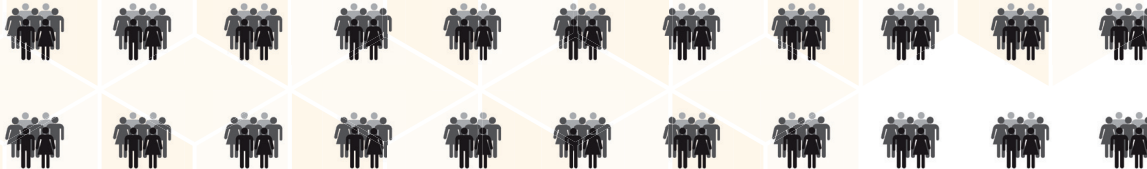


▶ 990 BERATUNGSGESPRÄCHE



▶ 22 GRUPPEN<sup>»</sup>

▶ 184 TEILNEHMER\*INNEN



VERTRAULICH | KOSTENLOS | AUF WUNSCH ANONYM

<sup>»</sup>inkludiert moderierte Selbsthilfegruppen, Psychoedukation, Nachsorgerat



Unterstützung bei der Auseinandersetzung mit dem Thema Alkohol für Betroffene und deren Angehörige durch ein multiprofessionelles Team.

## DURCHHALTEN IST ANGESAGT!

Auch im Jahr 2021 gab es in der Alkoholberatungsstelle ABS zahlreiche Besonderheiten auf Grund der nach wie vor anhaltenden pandemischen Situation.

Je nach Infektionsgeschehen veränderten sich die Angebote und die Durchführungsmöglichkeiten vor allem der Gruppenangebote. Themenabende und Nachsorgemöglichkeiten in Entwöhnungseinrichtungen und Krankenhäusern waren nur teils oder gar nicht durchführbar.

Die im ABS angesiedelte auf Abstinenz basierende Selbsthilfegruppe wurde außerhalb der Einrichtung abgehalten, um auf die sich laufend ändernden Vorgaben, wie beispielsweise die zwei Meter Abstandsregel, eingehen zu können. Anfang des Jahres wussten wir nicht, ob und wann wieder Gruppentreffen möglich sein würden. Die Zugangsvoraussetzungen für eine Teilnahme und die Maßnahmen änderten sich übers Jahr gesehen mehrmals. Wir möchten uns bei allen Teilnehmer\*innen für ihr Verständnis, ihre Flexibilität, sowie ihr konstantes Kommen bedanken. Manchmal bietet sich keine alternative Möglichkeit, man nimmt Umstände in Kauf, um eine Durchführbarkeit zu ermöglichen, denn der Grund und der Zweck des Zusammenkommens sind einfach zu wertvoll für alle Beteiligten.



Letztes Jahr stellten auch mehr betroffene Personen Kontakt mit unserer Einrichtung her, denn die Krise wirkt sich auch auf das Trinkverhalten aus. Eine Suchterkrankung entsteht nicht von heute auf morgen, aber bei einem langanhaltenden Ausnahmezustand, wie wir ihn aktuell vorfinden, werden die psychosozialen Folgen auch nach der Pandemie, noch länger sichtbar sein. Vielen Betroffenen gehen Stabilisierungsfaktoren abhanden, mühsam aufgebaute Tagesstrukturen verschwinden und geben alten Mustern neuen Aufwind. Die Folgen sind deutlich in unserer Gesellschaft präsent und in den Gesprächen vorherrschend. Die Inanspruchnahme der persönlichen Beratung gewinnt weiter an Stellenwert, obwohl Telefon- und Videoberatung ergänzend zur Verfügung stehen. In einer anhaltenden sozialen Distanzierung suchen eben viele Menschen den persönlichen Kontakt.

■ *Karin Groh*

# OBST Outreachwork

▶ **262 KLIENT\*INNEN**»



▶ **54 PERSONEN**  
Vermittlung  
**WEG VON DER STRASSE**

**51 PERSONEN**  
Anmeldung  
**§19a MELDEGESETZ**

▶ ständiger **KONTAKT** zu **48 OBDACHLOSEN PERSONEN**»



▶ **35 MÄNNER**

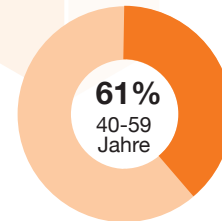


▶ **13 FRAUEN**

▶ **9.731 KLIENT\*INNENKONTAKTE**



▶ **8.011 KONTAKTE** auf der STRASSE  
**1.720 KONTAKTE** im BÜRO

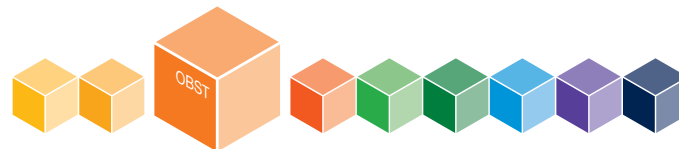


» Durchschnitt von den in zwei Stichtagswochen - KW 26 und KW 50 - erhobenen Daten.



Streetworker unterstützen Menschen die auf der Straße leben.  
Im Fokus steht, welche Probleme die Menschen haben und nicht welche Probleme sie machen.

## OBST BLICKT AUF EIN ...



... herausforderndes und außergewöhnliches Jahr zurück. Wenig überraschend war die fortwährende Pandemie (nicht nur in der Arbeitswelt) über weite Strecken das bestimmende Thema – sowohl aufseiten der Mitarbeiter\*innen als auch aufseiten unserer Klient\*innen. Zahlreiche (Teil-)Lockdowns, sich ständig ändernde Schutzmaßnahmen, erschwerter Zugang zu Tageszentren, Umgang mit Quarantäne bei akuter Obdachlosigkeit, Angst vor einer Ansteckung, Unklarheiten beim Thema COVID-Impfung, geschlossene Schulklassen (Stichwort „homeschooling“) usw.; das Jahr 2021 forderte wohl von uns allen ein hohes Maß an Flexibilität und Resilienz.

Umso erfreulicher stimmt der Umstand, dass bei OBST trotz der enormen Herausforderungen im letzten Jahr dennoch viel „weitergegangen“ ist. Neben einer signifikant gestiegenen Anzahl an Klient\*innenkontakten im Zuge von Streetwork, konnte 2021 im Vergleich zum Vorjahr erfreulicherweise auch bei den Bürokontakten ein leichter Anstieg verzeichnet werden.

Auch beim Thema Impfung leistete der Sozialverein B37 im letzten Jahr wertvolle Arbeit. Neben mehreren Impfstraßen für Klient\*innen der Wohnungslosenhilfe, die vom Verein organisiert und auch in dessen Räumlichkeiten durchgeführt wurden, stellte

das niederschwellige medizinische Angebot unserer Ärztin Dr. Maria Baumgartner ein enorm wichtiges Angebot für unsere Klientel dar. So kam es des Öfteren vor, dass Klient\*innen, die grundsätzlich zwar eine Impfbereitschaft äußerten, jedoch aus unterschiedlichsten Gründen an der Umsetzung scheiterten, unbürokratisch und unkompliziert direkt vor Ort z. B. im Busterminal oder im Schillerpark von unserer Ärztin geimpft wurden.

Aber auch abseits von COVID-19 gab es Themen, die uns 2021 in der Arbeit besonders beschäftigten. Dazu können u. a. sicherlich die beiden im Sommer errichteten Alkoholverbotzonen für Schillerpark und Volksgarten gezählt werden. Auch wenn die vorab erwarteten großen Veränderungen und Auswirkungen auf andere öffentliche Plätze weitestgehend ausblieben (Stichwort Szeneverlagerung), waren viele unserer Klient\*innen dennoch direkt davon betroffen.

Zu guter Letzt sei an dieser Stelle noch dem OBST-Team ein riesengroßer Dank für die absolut wertvolle Arbeit des letzten Jahres ausgesprochen!

■ *Thomas Niedermayr*

# MOWO Mobile Wohnbetreuung

▶ **165** KLIENT\*INNEN 

▷ **52** FRAUEN **107** MÄNNER  
**6** KINDER | JUGENDLICHE

▶ **47.275** NÄCHTIGUNGEN 

TEILBETREUTES WOHNEN<sup>»</sup> ◀



▶ MOBILE BETREUUNG & HILFE<sup>»</sup>



▷ **1.800** STUNDEN 



40%	11%
GWG	Privatwohnung
38%	11%
andere Genossenschaft	Wohnplattform

<sup>»</sup> Teilbetreutes Wohnen: WGs und Wohnungen des Vereins | Sozialverein B37 = Hauptmieter  
Mobile Betreuung & Hilfe: Betreuung in der eigenen Wohnung der Klient\*innen | Klient\*in = Hauptmieter\*in



Gemeinsam statt einsam.  
Wieder möglichst selbstständiges Wohnen unter Bereitstellung der benötigten Betreuung.

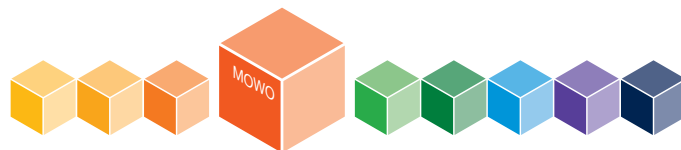
## „ZUHAUSE ANKOMMEN“ 1 PROJEKT / 9 GESICHTER

Und noch einige Gesichter mehr, zählt man jene mit, die am Projekt „zuhaus ankommen“ – vulgo Housing First – beteiligt sind. Aus unterschiedlichen Einrichtungen (MOWO, SCHU, OBST, NOWA) und in Zusammenarbeit mit dem Verein Wohnplattform erfordert das Projekt gute Vernetzung, Absprachen und Kooperationen, um das Wichtigste an diesem Konzept umsetzen zu können: wohnungslosen Menschen eine eigene Mietwohnung mit eigenem Mietverrag bei Wohnbauträgern zugänglich zu machen.

Es sind nicht nur 9 Gesichter, sondern 9 Menschen mit 9 unterschiedlichen Geschichten, welche zur Wohnungs- und Obdachlosigkeit geführt haben. Was sie alle vereint: kein eigener Platz zum Leben und Stabilisieren.

Seit der ersten Schlüsselübergabe im August 2021 bekamen diese 9 Menschen die Möglichkeit in ihrer eigenen Wohnung Wurzeln zu schlagen und weitere stabilisierende Schritte zu wagen. Denn nach dem Einzug folgen weitere Herausforderungen, wie regelmäßige Mietzahlung, die Einrichtung, An- & Ummeldungen, Abschluss einer Versicherung, Abgrenzung, Vereinsamung.

Diese konnten durch die freiwillig in Anspruch genommene Betreuung gemeinsam gemeistert werden, um so die Eigenständigkeit zu erhöhen und ein



dauerhaftes Zuhause, ohne Betreuung, zu ermöglichen.

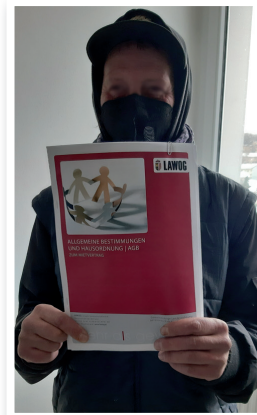
Jeder Tag in der eigenen Wohnung ist ein Tag der zählt. Eine Erfahrung, die niemand mehr wegnehmen kann und hoffentlich eine Motivation, weiter auf diesem Weg zu gehen. Wie bei einem Herrn: nach zehn Jahren Obdachlosigkeit, mit dem Zelt an der Traun, substituiert, alkoholabhängig, unregelmäßiges Einkommen, ist der Erhalt eines eigenen Schlüssels unbzahlbar und die Weichen für grundlegende Stabilisierung gestellt.

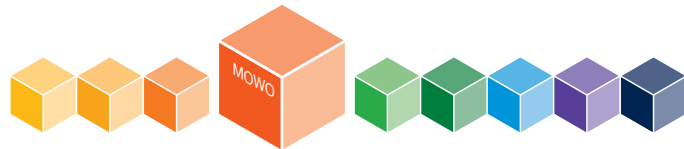
### ■ Viktoria Huber & Christine Auzinger (Text-Idee)

„zuhaus ankommen“ ist ein Projekt der Bundesarbeitsgemeinschaft Wohnungslosenhilfe (BAWO) und wird zur Gänze vom Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz (gemäß Sonderrichtlinie „COVID-19 Armutsbekämpfung“) finanziert.

 Bundesministerium  
Soziales, Gesundheit, Pflege  
und Konsumentenschutz

# ZUHAUSE ANKOMMEN - 9 GESICHTER, 9 MENSCHEN, 9 GESCHICHTEN, 9 WOHNUNGEN





# PSWB Psychosoziales Wohnheim

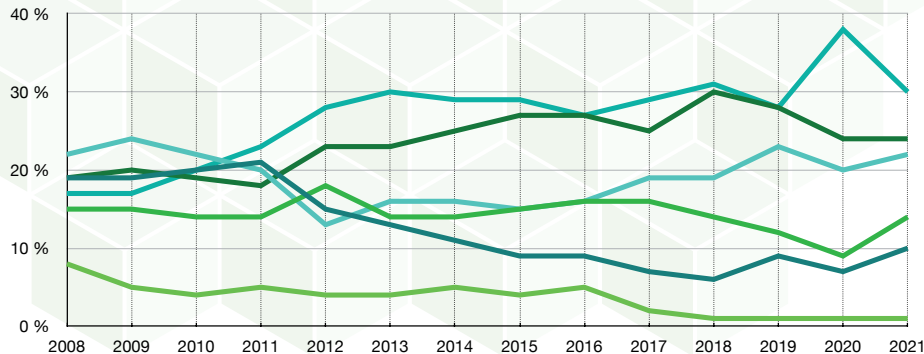
▶ **155** KLIENT\*INNEN 

▶ **39.102** NÄCHTIGUNGEN 

▷ **37** FRAUEN **118** MÄNNER

▷ **ALTERSSTRUKTUR**  
2008 bis 2021

▷ **DURCHSCHNITTSALTER 2021: 52** JAHRE



■ bis 20  
■ 21-30  
■ 31-40  
■ 41-50  
■ 51-60  
■ 60+ Jahre



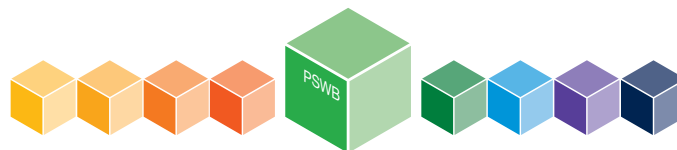
Unterstützung am Weg zurück ins Leben.  
Ein Übergangwohnheim für psychisch und physisch kranke wohnungslose Menschen.

## PANDEMIE UND KEIN ENDE IN SICHT!

Pandemie und kein Ende in Sicht! Dies erschien mir als passender Titel für einen Bericht über das Jahr 2021. Beginnend mit einer breit angelegten Impfkampagne, zuerst in den externen Impfstraßen für den ChG-Bereich, dann in mehreren von uns selbst in der Einrichtung durchgeführten Impfstraßen. Hier war viel zu erklären, diskutieren und organisieren. Schließlich ist es uns gelungen eine Impfquote von 90% in der Einrichtung zu erreichen. Dies ist vor allem dem Einsatz meiner Mitarbeiter\*innen zu verdanken.

Die Mehrbelastung durch die Pandemie ist für mich schwer zu erfassen - was ich sagen kann ist, dass sie enorm ist.

Dienstplan umstellen, Testungen durchführen, Körpertemperatur messen, erklären, Listen führen, Fahrten organisieren, Regeln erklären, Konzepte erstellen, Essen aufs Zimmer liefern, diskutieren, testen, neue Listen, neu planen, absagen, Zertifikate organisieren, Maßnahmen erklären, Maßnahmen kontrollieren, neue Regeln, neue Regeln erklären, neue Listen, neue Pläne, Quarantäne durchführen, noch mehr neue Listen, noch mehr testen, sich Sorgen machen, Dienstpläne umgestalten, Ausfälle kompensieren, Regeln adaptieren, Menschen beruhigen und dies alles in Endlosschleife. Und, ach ja,



da war noch was, die eigentliche Arbeit machen. Das könnte man glatt vergessen! Haben wir nicht vergessen, zumal diese durch die oben genannten Umstände auch noch intensiver war, als sie es normalerweise schon ist.

Zusätzlich verunsicherte, verärgerte, durch Maßnahmen eingeschränkte und ängstliche Klient\*innen, brauchen ein mehr an Zuspruch, Hilfe und Unterstützung. Dazu kommt noch ein erschwerter Zugang zu Einrichtungen und Institution, daraus ergibt sich eine Mischung die schwer zu handhaben ist. Das all dies von ebenfalls verunsicherten, verärgerten und durch Maßnahmen eingeschränkten Mitarbeiter\*innen so gut bewältigt wurde, verdient für mich den größten Respekt.

■ *Thomas Wögrath*

# PSD Psychologischer Dienst



**143** KLIENT\*INNEN



▶ **42** FRAUEN **101** MÄNNER

*Im Jahr 2021 wurden 20 umfangreiche testpsychologische Befunde erstellt. Das Ziel der klinisch psychologischen Diagnostik ist es, Entscheidungen über das Vorliegen einer psychiatrischen Erkrankung zu treffen und gegebenenfalls Empfehlungen für weitere Behandlungsstrategien abzugeben. Der klinisch-psychologische Befund dient den Kolleg\*innen des Vereins aber vor allem auch als zusätzliches Dokument zur Unterstützung von Anträgen und Ansuchen bei Behörden und Einrichtungen (z. B. PVA, AMS, Magistrat) und wird daher gerne von uns angefordert.*



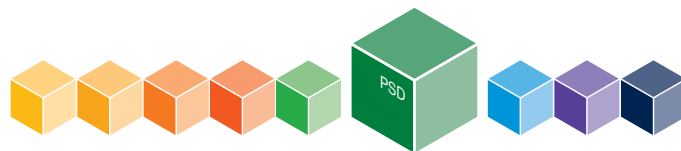
Hilft einrichtungsübergreifend Klient\*innen des Vereins bei allen psychologischen Fragestellungen und Problemen mit dem Ziel, deren Lebensqualität zu erhöhen.

## RESILIENZ IST GEFRAGT

Wie das Jahr zuvor war auch dieses Jahr für viele von uns eine emotionale Achterbahnfahrt. Stellte sich im Frühjahr und im Sommer infolge der Lockerungen der Covid-Schutzmaßnahmen und sinkender Erkrankungszahlen allmählich Zuversicht ein, kam der nächste Paukenschlag im Spätherbst und im Winter in Form erneut ansteigender Inzidenzraten und verschärfter Einschränkungen.

Bei den uns zugewiesenen Klient\*innen war diese emotionale Achterbahnfahrt in ganz unterschiedlicher Ausprägung zu beobachten – je nach individueller Ausstattung an Resilienzen.

Resilienz wird ja gemeinhin als die Fähigkeit beschrieben, sich selbst in Krisen ins innere Gleichgewicht zu bringen; in Form von Widerstandskraft, Flexibilität und Anpassungsfähigkeit. Wie durch viele Studien belegt, ist Resilienz angeboren und/oder in der Kindheit erworben. – Stimmt – Aber es gibt auch beim Erwachsenen noch Möglichkeiten, diese zu fördern und zu trainieren. Hierzu braucht es konstante Bezugspersonen, die Sicherheit und Zuverlässigkeit vermitteln. Wichtige Elemente sind hier eine kontinuierliche Verfügbarkeit und ein feinfühligere Umgang mit den Bedürfnissen des Menschen, um einer Manifestierung anhaltender oder zusätzlicher psychischer Schädigungen vorbeugen zu können.



Der Risikofaktor der Manifestierung steigt auch mit der Länge des Zeitraumes, über den sich eine Krise erstreckt.

Wir im PSD sind daher bestrebt, entsprechende Rahmenbedingungen bereit zu stellen und gemeinsam mit unseren Klient\*innen Strategien zu erarbeiten, die vor allem den Umgang mit negativen Emotionen verbessern und das Durchhaltevermögen stärken können. Bei manchen Klient\*innen ist dies einfacher, bei manchen gestaltet sich das schwieriger. Das hängt davon ab, welche psychiatrischen Erkrankungen bereits vor der Pandemie vorlagen und über welche adaptiven (geeigneten) Emotionsregulationen Klient\*innen bereits verfügen. Die größtenteils gute Adhärenz unserer Klient\*innen bestärkt uns darin, diesen Weg auch weiterhin mit größtmöglicher Fürsorge unseren Klient\*innen gegenüber zu verfolgen.

Ich möchte mich an dieser Stelle noch bei meinen Kolleg\*innen im PSD für die zuverlässige und konstruktive Zusammenarbeit im letzten Jahr bedanken.

■ *Susanne Ibrahim-Elmecker*

# TAGO Tagesstruktur

▶ **11 KLIENT\*INNEN** 

▶ **1 FRAU** **10 MÄNNER**

▶ **7.217 GELEISTETE STUNDEN**



Fähigkeitsorientiertes Arbeiten in einer Werkstätte.  
Möglichkeit in einem geschützten Bereich handwerkliche Tätigkeiten auszuüben und Sozialkontakte zu knüpfen.

## EIN „FAST“ NORMALES JAHR

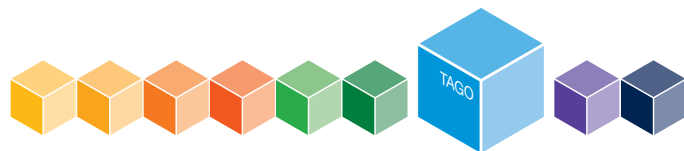
Trotz der einzuhaltenden Covid-Maßnahmen gestaltete sich das vergangene Jahr abwechslungsreich und spannend. Die Auftragslage war unbeschadet der Einschränkungen sehr stabil und somit waren wir ständig gefordert, Kund\*innenwünsche bestmöglich zu erfüllen. Die Ideen unserer Klient\*innen aufzugreifen und umzusetzen stand jedoch im Vordergrund.

Einfacher als angenommen verhielt es sich mit der Impfbereitschaft – alle Klient\*innen sind mittlerweile dreifach geimpft.

In diesem Jahr war auch wieder eine Präsentation unserer Produkte im Rahmen des Tages der offenen Werkstatt möglich, auf den wir uns mit viel Aufwand vorbereitet hatten. Wir konnten wie immer sehr viele Besucher\*innen begrüßen.

Im September übernahm Hannes Lesiak die Einrichtungsleitung der TAGO. Von Anfang an harmonisierte die Zusammenarbeit sehr gut, was uns Mitarbeitern den Rücken stärkt und vor allem auch Vorteile für die Klient\*innen bringt.

### ■ *Jörg Horner & Lukas Etzelstorfer*



Jörg und Lukas bringen täglich sehr viel Kreativität und Einsatzfreude mit in die Arbeit, welche sich auf die betreuten Klient\*innen überträgt. Die beiden haben mir den Einstieg als Einrichtungsleiter sehr angenehm gemacht. Die in der TAGO hergestellten Produkte und Kunstwerke sind von ausgezeichneter Qualität – überzeugt euch am besten selbst und besucht unseren Shop in der Goethestraße.

### ■ *Hannes Lesiak*

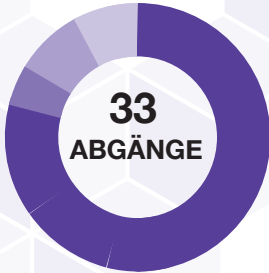


# SCHU Übergangwohnheim

▶ **74 KLIENT\*INNEN** 

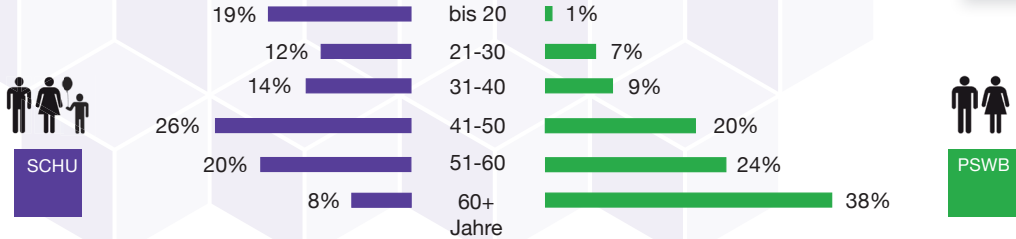
▷ **19 FRAUEN**    **43 MÄNNER**  
**12 KINDER** | JUGENDLICHE

▶ **15.437 NÄCHTIGUNGEN** 



- **73%** stabile Wohnform<sup>»</sup>
- **6%** intern|andere B37-Einrichtung
- **12%** Eltern|Freunde
- **9%** unbekannt

▷ **ALTERSSTRUKTUR | Vergleich mit PSWB**



<sup>»</sup>Vom/n Klient\*in neu gemietete Wohnung - Genossenschaft, privat -, Einzug in andere Einrichtung - z. B. Wohnplattform.

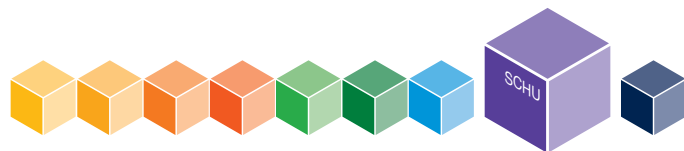
Versteht sich als Auffangnetz nach Wohnungsverlust und bietet Unterstützung bei Stabilisierung und Weitervermittlung in adäquaten Wohnraum.

## TRY AGAIN. FAIL AGAIN. FAIL BETTER.

Einem sehr fordernden Jahr 2020 folgte ein nicht minder belastendes erneutes Jahr im Schatten der Corona-Pandemie. Viele Menschen erlitten finanzielle Einbußen durch Jobverlust oder Kurzarbeit, nach fast einem Jahr Pause wurden heuer auch wieder Delogierungen durchgeführt. Unser Wohnheim war dadurch über das gesamte Jahr gut ausgelastet, vor allem die Einzelzimmer und Garçonnières waren durchgehend voll belegt.

Die Lockdowns verhinderten, dass man die ohnehin schon wenigen sozialen Kontakte pflegen konnte. Viele soziale Einrichtungen mussten schließen oder ihr Angebot einschränken. Auch wir konnten nicht alles Geplante durchziehen. Unsere Bewohner\*innen zeigten sich daher dankbar für alles, was möglich und an Freizeitaktivitäten durchführbar war. Speziell hervorzuheben sind dabei die Grillereien mit „Ringo for Homeless“ und der Energie-AG-Ausflug, bei dem unsere Klient\*innen ein paar unbeschwerte Stunden erleben durften.

Im Arbeitsprozess konnte der Verein im zweiten Jahr der Pandemie schon routinierter agieren. Notfall- und Präventionspläne halfen auch unserer Einrichtung dabei, trotz eines größeren personellen Umbruchs sicher durch die Krise zu gelangen. Sowohl bei Mitarbeiter\*innen als auch bei den



Bewohner\*innen gab es wenige positive Covid-Fälle. Ich möchte die Gelegenheit nutzen mich bei meinem Team herzlich für die geleistete Arbeit und die wohlthuende „Think positive, stay negative“-Stimmung zu bedanken!

Neben der allgegenwärtigen Virus-Thematik beschäftigten uns vorwiegend die altbekannten Probleme mit erschwertem Zugang zu leistbarem Wohnraum, die Bewertung unserer Einrichtung als Wohngemeinschaft und der damit einhergehende verminderte Sozialhilfe-Richtsatz.

Ich wünsche mir für das anstehende Jahr, dass wir weiterhin positiv denken und sich diese Gedanken vielleicht sogar in die Realität umwandeln. Und falls es schief geht, geht es – frei nach Samuel Beckett – hoffentlich besser schief.

■ *Hannes Lesiak*

# NOWA Notschlafstelle

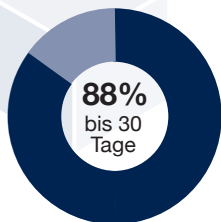
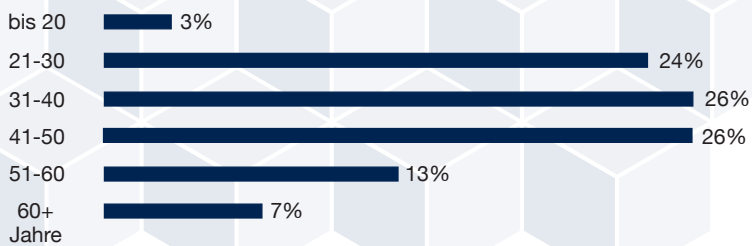
▶ **372 KLIENT\*INNEN** 

▶ **14.085 NÄCHTIGUNGEN** 

▷ **67 FRAUEN**    **292 MÄNNER**  
**1 KIND**

▶ **942 AUFENTHALTE<sup>»</sup>**

▷ **ALTERSSTRUKTUR**



<sup>»</sup> Es gibt oft je Person mehrere Aufenthalte, so kann z. B. Herr X drei Aufenthalte verzeichnen.



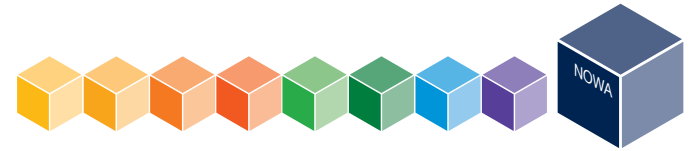
Obdach, Schutzraum, Neubeginn.  
Niederschwellige Übernachtungsmöglichkeit und Betreuung für akut-wohnungslose Menschen.

## NOWA 24/7

Änderungen in der NOWA? Ab morgen? Ahh, ab heute. Passt. Machen wir. Was in den ersten Phasen zermürend, anstrengend, ja fast unlösbar war, ist größtenteils zur Routine geworden. Nicht dass es einfacher geworden wäre, mitnichten! Aber wir kennen das mittlerweile und haben eine gewisse Gelassenheit entwickelt. Und was soll ich sagen, es funktioniert – ganz gut – irgendwie. Die Hoffnung, dass alles wieder normal wird, wie früher, trägt einen durch diese Zeit. Die Flexibilität bei uns allen ist enorm. Es braucht sie auch, ansonsten würde alles stehen.

Durch die langen Phasen des 24-Stunden-Betriebes konnte aber auch sehr viel für unsere Bewohner\*innen erreicht werden. Der Kontakt mit ihnen war aufgrund der durchgehenden Öffnung(en) der NOWA viel öfter und auch viel länger möglich. Wir konnten uns intensiver mit ihren Problemen und Anliegen auseinandersetzen und dadurch natürlich einiges mehr umsetzen.

Gedanklich habe ich mir schon öfter eine „Ganztagesnotschlafstelle“ gewünscht – natürlich nicht aus der Not heraus oder ab dem nächsten Tag oder so, sondern mit Konzept, und vor allem dem nötigen Personal. Geplant! Das wäre toll – würde den Bewohner\*innen allemal zugutekommen – und hätte bestimmt auch positive Effekte auf den Lebenswan-



del, wenn man nicht jeden Tag um 7:30 Uhr das Haus verlassen müsste, auch bei Regen oder Schnee, bei Sturm und bei Frost. Klar, wir sind nur eine Notschlafstelle, da geht es um ein Dach über dem Kopf – dieses ist aber auch tagsüber vonnöten. Die Menschen sind ja nicht nur in der Nacht obdachlos bzw. wohnungslos. In aller Regel gibt es auch eine Zeit nach der Not(schlafstelle) – und zur Vorbereitung auf diese Zeit kann ein definierter Tagesablauf nur förderlich sein.

Vielen Dank an mein Team – ihr habt es ermöglicht, so gut und ohne grobe Schäden durch diese Zeit zu kommen! Yeah!

■ *Ulrich Reiter*

# FUNDRAISING



## „DAS GRÖSSTE GLÜCK IM LEBEN: SICH ÜBER ALLES IMMER WIEDER FREUEN KÖNNEN, ALS OB ES DAS ERSTE MAL WÄRE.“

(Josef Meinrad)

Glück und Freude sind Schlagworte, die wir immer wieder gerne hören und die uns spontan ein Lächeln ins Gesicht zaubern.

Sie fragen sich nun, liebe Leserinnen und Leser, wie (es möglich ist, dass) in einer Organisation, die tagtäglich mit traurigen menschlichen Schicksalen und erschwerend mit 2 Jahren Pandemie-Ausnahmestand konfrontiert ist, Glück und Freude aufkommen können?

Nicht nur der Blick 10 Jahre zurück ins Jahr 2011 – da begann meine Arbeit als Fundraiserin – macht mich glücklich, sondern auch der Blick zurück auf das Jahr 2021!

Viele Wünsche unserer Klient\*innen konnten erfüllt werden. Es wurden Kuchen und Kekse gebacken, Haubenmenüs gekocht, haltbare Lebensmittel, Schlafsäcke, Unterwäsche, div. andere Sachspenden und unzählige Nächtigungsjetons für die Notschlafstelle gesammelt.

Ob Privatpersonen, Schulklassen, Fernsehteams oder Vereine und Firmen, alle haben sie dazu beigetragen, menschliche Not zu lindern!

Die einen freuten sich, dass sie geben durften, die anderen freuten sich, dass sie nehmen durften. Und ich, ich freue mich, dass ich nach wie vor in die glücklichen Gesichter aller blicken darf! Die strah-

lenden Augen haben nichts an Freude verloren ... als ob es das erste Mal wäre!

Danke liebe Spenderinnen und Spender für euren unermüdlichen Einsatz im Kampf gegen die Armut!

Besonders bedanken möchte ich mich noch beim TAGO-Team für die langjährige Unterstützung meiner Spendenaktivitäten mit kreativen Anreizen!

Alle Impressionen findet ihr auf unseren Facebook- und Instagram-Profilen.

■ *Siegrid Haslberger*

find us on





**Unsere Wünsche für DICH!**

Wir wünschen dir,


- dass dir auch kleine Dinge große Freude machen!
- dass dir auch in dunklen Winternächten immer ein kleines Licht leuchtet!
- dass du dich geborgen und zu Hause fühlst, wo immer du auch bist!

Es sind Begegnungen mit Menschen, die das Leben lebenswert machen. Wir wünschen dir, dass du viele dieser Begegnungen im Leben hast. Wir wünschen dir aber auch, dass auch du für andere da sein kannst, denn die Zeit, die wir uns für andere nehmen, ist das Kostbarste was wir anderen schenken können.

Wir wünschen dir viel Glück und vor allem viel Freude mit unseren gebackenen Keksen und Geschenken.

Die Schülerinnen und Schüler  
der 2. Klasse der Berufsschule Altmünster

Diese kleine Medaille der Mutter Gottes soll dich besonders schützen!





DANKE!





## IMPRESSUM

Herausgeber, Medieninhaber,  
für den Inhalt verantwortlich:

**Christian Gaiseder, Sebastian Hauser**

### **Geschäftsführung**

Harrachstraße 52/1. Stock  
4020 Linz/Donau  
T 0732 77 67 67-800  
F 0732 77 67 67-808  
sozialverein@b37.at

Hypo Landesbank  
IBAN AT44 5400 0000 0492 3009  
BIC OBLAAT2L  
UID: ATU 52266006  
ZVR-Zahl 883277516

Datenerhebung: Klaus Eder

Druck: ATZ Buchplus

Fotonachweis:

S. 4: Harald Dostal

S. 5, 6, 37 (Keksspende): Stadt Linz

S. 37, links oben: Land OÖ

alle anderen Sozialverein B37

*Fotos, auf welchen die vorgeschriebenen Schutzmaßnahmen nicht eingehalten werden, wurden vor dem Ausbruch der Covid-19-Pandemie aufgenommen.*

## SOZIALVEREIN B37



Bethlehemstraße 37  
4020 Linz/Donau

## GESCHÄFTSFÜHRUNG

Harrachstraße 52, 4020 Linz  
T 0732 77 67 67-800 | F -808  
sozialverein@b37.at

[www.B37.at](http://www.B37.at)

[www.facebook.com/B37.at](http://www.facebook.com/B37.at)

### ALOA Aktiv leben ohne Alkohol

Goethestraße 23  
4020 Linz  
T 0732 77 67 67-350  
aloe@b37.at

ALOA

### ABS Alkoholberatungsstelle Linz

Blumauerstr. 29 | Schubertstr. 48  
4020 Linz  
T 0732 77 67 67-370  
abs@b37.at

ABS

### OBST Outreachwork

Starhembergstraße 11/EG  
4020 Linz  
T 0732 77 67 67-560  
obst@b37.at

OBST

### MOWO Mobile Wohnbetreuung

Derfflingerstraße 8/3. Stock  
4020 Linz  
T 0732 77 67 67-400  
mowo@b37.at

MOWO

### PSWB Psychosoziales Wohnheim

Bethlehemstraße 37  
4020 Linz  
T 0732 77 67 67-200  
pswb@b37.at

PSWB

### PSD Psychologischer Dienst

Bethlehemstraße 37  
4020 Linz  
T 0732 77 67 67-220  
psd@b37.at

PSD

### TAGO Tagesstruktur

Fichtenstraße 4  
4020 Linz  
T 0732 77 67 67-260  
tago@b37.at

TAGO

### SCHU Übergangswohnheim

Schumannstraße 48 - 50  
4030 Linz  
T 0732 77 67 67-500  
schu@b37.at

SCHU

### NOWA Notschlafstelle

Anastasius-Grün-Straße 2  
4020 Linz  
T 0732 77 67 67-520  
nowa@b37.at

NOWA